

Werner Seebacher (Karl-Franzens-Universität Graz)

## Die Grazer Studienpläne Wirtschaftspädagogik im Zusammenhang mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen

### Abstract

Die Studienlandschaft, auch die der Wirtschaftspädagogik (WIPÄD), ist durch den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) sowie die Diskussion rund um den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) in Bewegung geraten. Der Beitrag versucht durch eine Analyse aller Grazer Studienpläne WIPÄD, seit deren Einrichtung im Jahre 1979 bis heute 2009, Entwicklungstrends für das Studium WIPÄD herauszuarbeiten, insbesondere die Notwendigkeit des Studiums WIPÄD und dessen wesentliche strukturelle Rahmenbedingungen.

### 1 Problemstellung

Der Beitrag<sup>1</sup> befasst sich mit der generellen Fragestellung: Führt das Studium WIPÄD zur Kompetenzbildung im Sinne des EQR? Im Konkreten mit den Fragestellungen: Mit welchen Inhalten, Umfängen, methodischen Maßnahmen und Prüfungsordnungen wurden die Studienpläne WIPÄD an der Karl-Franzens-Universität Graz (Uni Graz) eingerichtet und entspricht die Entwicklung der Studienpläne WIPÄD während der letzten 30 Jahre den Anforderungen des EQR bzw. NQR?

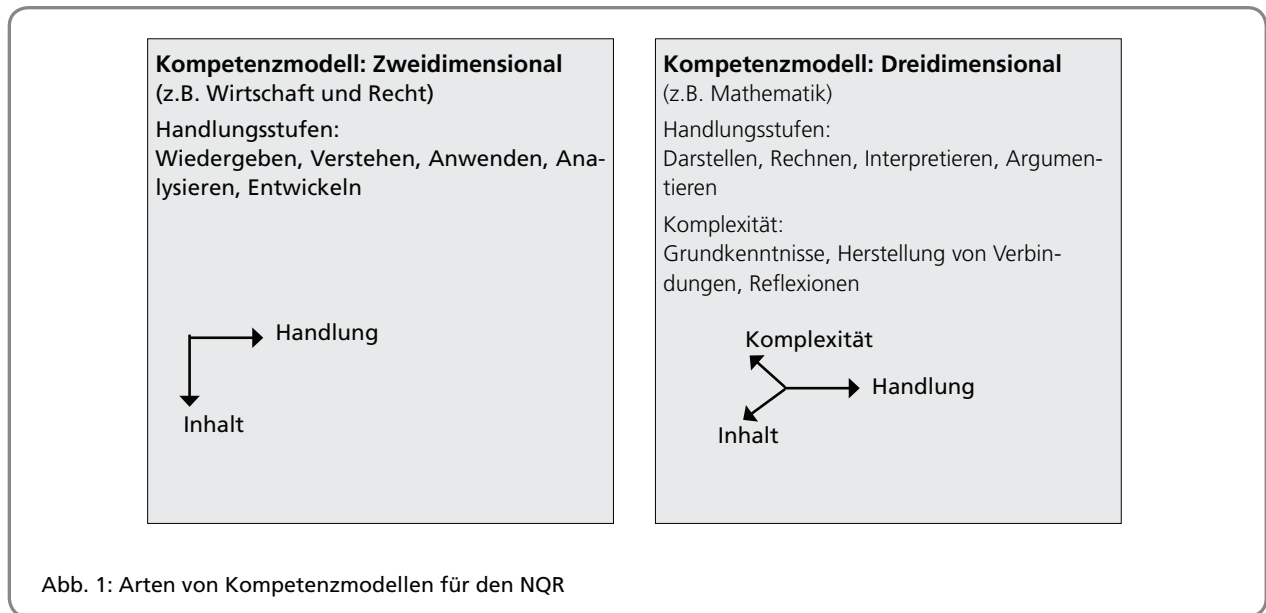
### 2 Europäischer Qualifikationsrahmen/Nationaler Qualifikationsrahmen in Österreich

Der **europäische Bildungsprozess** hat derzeit die Implementierung des **Europäischen Qualifikationsrahmens** (EQR) im politischen Diskurs. Die berufliche Bildung braucht für die Mobilität vor allem Bildungsbeschreibungen im Sinne von Kompetenzbildung als Outgoing-Verfahren, Deskriptoren und Bildungsstandards, um Länder-, Bildungsinstitutionen- und Personenvergleiche durchführen zu können (vgl. Europäische Kommission 2009, S. 1f.). Die Empfehlungen zur Einrichtung des EQR für lebenslanges Lernen umfasst 8 Niveaus, die mit den drei Kriterien Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz definiert sind, um die erforderlichen Lernergebnisse zu beschreiben (vgl. Europäische Parlament und Rat 2008, S. 5f.).

Angelehnt an den EQR entwickeln die meisten Mitgliedsstaaten, ebenso auch Österreich, einen **Nationalen Qualifikationsrahmen** (NQR) (vgl. bm:ukk 2008, S. 5f.). Die betroffenen österreichischen Bundesministerien und der unterstützende Bereich für Qualität in der beruflichen Bildung, der für 80 % der Schüler/innen im Sekundarbereich 2 in Österreich verantwortlich ist, hat unter anderem folgende **zwei Arten von Kompetenzmodellen** für die Ausgestaltung des NQR entwickelt. Das zweidimensionale Kompetenzmodell für Bildungsstandards im Unterrichtsbereich Wirtschaft und Recht, 13. Schulstufe u.a. (vgl. bm:ukk 2008, S. 13), und das dreidimensionale Kompetenzmodell für Bildungsstandards im Unterrichtsbereich Mathematik, 8. Schulstufe u.a. (vgl. Institut für Didaktik der Mathematik 2007, S. 9ff.).

---

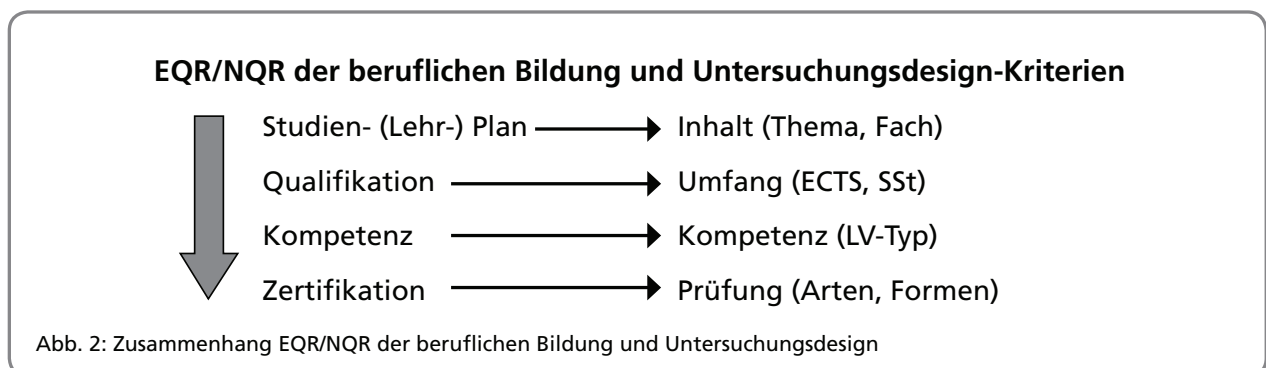
<sup>1</sup> Der Autor des Beitrages ist seit Gründung des Instituts für WIPÄD und seit Einführung der Studienrichtung WIPÄD an der Karl-Franzens-Universität Graz beschäftigt und als Bundeslehrer im Hochschuldienst für Fachdidaktik und Methodik zuständig.



### 3 Untersuchungsdesign für die Vergleichbarkeit der Grazer Studienpläne WIPÄD

Für den Aufbau dieser Untersuchung über die Studienpläne WIPÄD werden, angelehnt an den EQR/NQR aus dem Bereich der beruflichen Bildung (vgl. Europäische Kommission 2009, S. 1f. und bm:ukk 2008, S. 5ff.), folgende vier Kriterien, die in allen Grazer Studienplänen WIPÄD ersichtlich sind, wie unten stehend dargestellt herausgefiltert:

1. **Inhalt:** Welche Themenfelder bzw. Fachbereiche werden im Studienplan angesprochen?
2. **Umfang:** Welches Mengengerüst pro Themenfeld (Dauer in ECTS bzw. Semesterwochenstunden [SSt]) wird als Qualifikationsumfang im Studienplan vorgegeben?
3. **Kompetenz:** Welche Lehrveranstaltungs-Typen (LV-Typen), die von den Studierenden zu den definierten Handlungsebenen als Level zusätzliche Komplexitäten wie Methoden, Instrumente, Kontexte, Schlüsselqualifikationen (SQ) verlangen und somit methodisch bedingt mit dem Inhalt integrativ trainiert bzw. aufgebaut werden (Kompetenz), sind im Studienplan vorgesehen? Die unterschiedliche Kompetenzbildung wird in diesem Beitrag durch die LV-Typen-Einteilung in Vorlesung (VO) und prüfungsimmanente Lehrveranstaltung (PI) grob ersichtlich gemacht.
4. **Prüfung:** Welche Outgoing-Verfahren (Prüfungsarten und -formen) werden in der Prüfungsordnung des Studienplanes festgelegt?



#### 4 Die Grazer Studienpläne für WIPÄD der letzten 30 Jahre

Seit der Gründung des Institutes für WIPÄD und der Einführung des Studiums WIPÄD im Jahre 1979 sind 30 Jahre vergangen und drei große Studienplanreformen umgesetzt worden.

##### 4.1 Beschreibung der vier Grazer Studienpläne für WIPÄD

Im Folgenden werden die vier Grazer Studienpläne WIPÄD chronologisch geordnet kurz beschrieben:

**1ter StPl. WIPÄD 1979:** Er stellt den Gründungsstudienplan mit dem expliziten Qualifikationsziel Lehramt an BMHS (vgl. StPl.WP 1979, S.2) neben der betrieblichen Ausrichtung (vgl. Mandl 1983, S. 195f.) dar. (Hinweis: Formal wurden ein paar LV außerhalb des Studienplanes angeboten, die durch die Prüfungsordnung de facto Pflichtinhalte abdeckten. Diese LV wurden in der Untersuchung berücksichtigt.)

**2ter StPl. WIPÄD 1986:** Es erfolgte die Umstellung auf einen konsekutiven Aufbau des Studienplanes vom 1. bis 9. Semester für die Fächer WIPÄD und Erziehungswissenschaft (EW). Das Qualifikationsziel wurde auf Lehramt an BMHS und alle Bereiche der Wirtschaft (vgl. StPl.WP 1986, S. 3) erweitert.

**3ter StPl. WIPÄD 1998:** Aufbauend auf die gesetzlichen Bestimmungen des Universitätsstudiengesetzes 1997 (Anlage 1) wurde das Studium WIPÄD neu geordnet. Das Qualifikationsziel lautete weiterhin **Lehramt an BMHS und alle Bereiche der Wirtschaft** (vgl. StPl.WP 1998, S. 3).

**4ter StPl. WIPÄD 2002/2005:** Die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat autonom für alle Studienrichtungen nur Lehrveranstaltungsprüfungen (LVP) und somit keine Fachprüfungen (FP) vorgesehen. Das Qualifikationsziel wurde um einen weiteren Bereich auf Lehramt an BMHS, Betriebspädagogik und breit qualifizierte, verhaltensorientierte Expert/innen in allen Wirtschaftsfeldern (vgl. StPl.WP 2002/05, S. 7ff.) spezifiziert.

##### 4.2 Darstellung der vier Grazer Studienpläne für WIPÄD

Im Folgenden werden die vier Grazer Studienpläne WIPÄD vollständig, einerseits grafisch nach **Studienabschnitten und Fächern** des jeweiligen Studienplanes geordnet und andererseits anhand der **vier Kriterien des Untersuchungsdesigns dargestellt**. Die folgende Ordnung der vier Grazer Studienpläne WIPÄD erfolgt nach den Jahreszahlen absteigend.

Studienplan Wipäd 2002 (05) – I. Studienabschnitt										Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)				
I. Diplomprüfung										Kriterien	SSt/ECTS			
LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	4) Prüfung				
Wipäd-Anteil		BW-Anteil		Ergänzung-Anteil						1a) Inhalt				
120 ECTS	69 SSt	4 Semester	Propädeutik der Wirtschaftspädagogik	Grundlagen der Erziehungswissenschaft	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	Grundzüge der Volkswirtschaftslehre	Grundzüge der Wirtschaftsmathematik u. Statistik	Rechtliche Rahmenbedingungen der Wipäd	Gew. Rahmenbed. der Wipäd (5 WPP)	Grundlagen des wissensschaft. Arbeitens	Freie Wahlfächer	1b) Fächer (Bezeichnung)	
			9 SSt.	4 SSt.	8 SSt.	12 SSt.	8 SSt.	8 SSt.	6 SSt.	4 SSt.	6 SSt.	4 SSt.	2) Umfang	69/120
			13 ECTS	6 ECTS	15 ECTS	24 ECTS	15 ECTS	16 ECTS	11 ECTS	4 ECTS	12 ECTS	4 ECTS		VO16/22
			VO 2/3	VO 2/3	VO 2/3	VO -/-	VO 2/3	VO 4/6	VO -/-	VO 2/2	VO -/-	VO 2/2		PI 53/98
												3) Kompetenz		
Studieneingangsphase														

Studienplan Wipäd 2002 (05) – II. Studienabschnitt								Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)		
71 SSt + (12) Schulpraktikum 150 ECTS	II. Diplomprüfung							Kriterien	SSt/ECTS	
	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	LVP	4) Prüfung		
	Diplomarbeit (20 ECTS)								DA -/20	
	Wipäd-Anteil			BW-Anteil		Ergänzung-Anteil		1a) Inhalt		
	Wirtschaftspädagogik (mit Fachdidaktik u. Betriebspädagogik)	Erziehungswissenschaft	Schulpraktikum	BWL – bildungsbergreifendem Aspekt	BWL – praxisbegleitendem Aspekt	BWL – theoriebegleitendem Aspekt	Erweiterungskomp. in WP (13WP/FP)	Freie Wahlfächer	1b) Fächer (Bezeichnung)	
	23 SSt. 41 ECTS VO 3/4,5 P18/31,5 SE 2/5	6 SSt. 11 ECTS VO -/ PI4/6 SE 2/5	(12) SSt. 12 ECTS VO -/ PI(12)/12	12 SSt. 20 ECTS VO -/ PI12/20	8 SSt. 16 ECTS VO -/ PI8/16	8 SSt. 16 ECTS VO -/ PI8/16	4 SSt. 4 ECTS VO -/ PI4/4	10 SSt. 10 ECTS VO 2/2,5 PI8/7,5	2) Umfang	83/ /150 VO 5/7
							3) Kompetenz	PI 74/113 SE 4/10		

Studienplan Wipäd 1998 (01) – I. Studienabschnitt							Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)		
65 SSt 126 ECTS	I. Diplomprüfung						Kriterien	SSt/ECTS	
	schtl. FP	schtl. FP	schtl. FP	schtl. FP	mdl. FP	LVP	LVP	4) Prüfung	
	Wipäd-Anteil		BW-Anteil	Ergänzung-Anteil				1a) Inhalt	
	Grundzüge der Erziehungswissenschaft und Wirtschaftspädagogik	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre	Grundzüge der politischen Ökonomie (mit WISOG)	Grundzüge der angewandten Mathematik u. Statistik für SOWI	Privatrecht	Pflichtfach (Soziologie, Fremdsprache, WISOG)	Freie Wahlfächer	1b) Fächer (Bezeichnung)	
	12 SSt. (24) ECTS VO 6/12 PI6/12	22 SSt. (44) ECTS VO 8/16 PI14/28	9 SSt. (18) ECTS VO 7/14 PI2/4	6 SSt. (10) ECTS VO 4/6 PI2/4	6 SSt. (12) ECTS VO 4/8 PI2/4	6 SSt. (12) ECTS VO 2/4 PI4/8	4 SSt. (6) ECTS VO 2/3 PI2/3	2) Umfang	65/ /120 VO 33/63
	Studieneingangsphase						3) Kompetenz	PI 32/63	

Studienplan Wipäd 1998 (01) – II. Studienabschnitt								Qualifikationsrahmen (vgl. EXR-Ansatz)	
67 SSt + 8 Schulpraktikum 144 ECTS	II. Diplomprüfung							Kriterien	SSt/ECTS
	schtl./mdl. FP	s./m. FP	LVP	LVP	schtl./mdl. FP	schtl./mdl. FP	s./m. FP	LVP	4) Prüfung
	Diplomarbeit (20 ECTS)								DA -/20
	Wipäd-Anteil			BW-Anteil		Ergänzung-Anteil		1a) Inhalt	
	Wirtschaftspädagogik (mit Fachdidaktik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fächer)	Erziehungswissenschaft	Schulpraktikum	Allgemeine BWL – Lehrplan / diaktischer Teil	Allgemeine BWL – Lehrplan / Fachwissenschaftlicher Teil	Besondere Betriebswirtschaftslehre	Grundzüge der VW - Theorie und Politik	Freie Wahlfächer	1b) Fächer (Bezeichnung)
	17 SSt. (31) ECTS VO 5/8 PI10/19 SE 2/4	6 SSt. (9) ECTS VO 4/6 PI2/3	8 SSt. (12) ECTS VO -/ PI8/12	8 SSt. (16) ECTS VO -/ PI8/16	10 SSt. (15) ECTS VO 6/9 PI4/6	10 SSt. (17) ECTS VO 6/9 PI2/4 SE 2/4	6 SSt. (9) ECTS VO 4/6 PI2/3	10 SSt. (15) ECTS VO 2/3 PI8/12	2) Umfang
							3) Kompetenz	PI 44/75 SE 4/8	

Studienplan Wipäd 1986 – I. Studienabschnitt									Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)			
80 SSt + 4 Erg.-Pfg. -- ECTS	4 Semester	I. Diplomprüfung							Kriterien	SSt		
		schtl. DP	schtl. DP	schtl. DP	schtl. VP	mdl VP	schtl.(mdl) VP	LVP	LVP	4) Prüfung		
		Wipäd-Anteil	BW-Anteil	Ergänzung-Anteil							1a) Inhalt	
		Grundzüge der Erziehungswissenschaft und Wirtschaftspädagogik 12 SSt. VO 6 PI6	Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre (mit DV) 18 SSt. VO 8 PI10	Grundzüge der politischen Ökonomie (mit WISOG) 12 SSt. VO 10 PI2	Grundzüge der angewandten Mathematik und Statistik für SOWI 10 SSt. VO 6 PI4	Grundzüge des Privatrechts 8 SSt. VO 6 PI2	Wahlfach (Soziologie, Fremdsprache) 8 SSt. VO 4 PI4	Einführung ins Studium der SOWI 4 SSt. VO - PI4	Freifächer 8 SSt. VO 2 PI6	1b) Fächer (Bezeichnung)		
		Ergänzungsprüfung (Buchhaltung, Bilanzierung, Kostenrechnung 4 SSt)									2) Umfang	80
											3) Kompetenz	VO 42 PI 38

Studienplan Wipäd 1986 – II. Studienabschnitt										Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)					
78 SSt + 12 Schulpraktikum -- ECTS	5 Semester	II. Diplomprüfung								Kriterien	SSt				
		schtl./mdl. DP	s./m. DP	LVP	LVP	schtl./mdl. DP	schtl./mdl. DP	mdl. VP	s.(m.) VP	s.(m.) VP	LVP	4) Prüfung			
		Diplomarbeit											DA		
		Wipäd-Anteil			BW-Anteil			Ergänzung-Anteil						1a) Inhalt	
		Wirtschaftspädagogik (mit Didaktik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fächer) 17 SSt. VO 5 PI10 SE2	Erziehungswissenschaft 8 SSt. VO 6 PI2	Schulpraktikum 12 SSt. VO - PI12	Allg. BWL (Teil B – Didaktischer Teil) 8 SSt. VO 2 PI6	Allg. BWL (Teil A – Fachwissenschaftlicher Teil) 10 SSt. VO 6 PI4	Besondere Betriebswirtschaftslehre 10 SSt. VO 6 PI2 SE2	Grundzüge der VW-Theorie und Politik 8 SSt. VO 6 PI2	Erstes Wahlfach (7 WPF) 6 SSt. VO 4 PI2	Zweites Wahlfach (7 WPF) 6 SSt. VO 4 PI2	Freifächer 5 SSt. VO 2 PI3	1b) Fächer (Bezeichnung)			
		Ergänzungsprüfung (Buchhaltung, Bilanzierung, Kostenrechnung 6 SSt)										2) Umfang	90		
										3) Kompetenz	VO41 PI 45 SE 4				

Studienplan Wipäd 1979 – I. Studienabschnitt								Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)					
68 SSt + 6 Erg.-Pfg. -- ECTS	4 Semester	I. Diplomprüfung						Kriterien	SSt				
		keine DP (1 LVP)	keine DP (1 LVP)	schtl./mdl. DP	mdl. DP	mdl. DP	mdl. DP	LVP	4) Prüfung				
		BW-Anteil		Ergänzung-Anteil								1a) Inhalt	
		Allgemeine BWL (I Studienabschnitt) 9 SSt. VO 7 PI2	Grundzüge der VW-Theorie und Politik (I Studienabschnitt) 9 SSt. VO 7 PI2	Statistik und Mathematik für SOWI 12 SSt. VO 8 PI4	Österreichisch Bürgerliches Handels- und Wertpapierrecht 10 SSt. VO 8 PI2	Österreichisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht 10 SSt. VO 8 PI42	Allgemeine Soziologie und Sozialforschung 10 SSt. VO 8 PI2	Wahlfach (15 WPF) 8 SSt. VO 6 PI2	Freifächer ∞ SSt. VO - PI ∞	1b) Fächer (Bezeichnung)			
		Ergänzungsprüfung (Buchhaltung, Bilanzierung, Kostenrechnung 6 SSt)								2) Umfang	68		
										3) Kompetenz	VO 52 PI 16		

Studienplan Wipäd 1979 – II. Studienabschnitt									Qualifikationsrahmen (vgl. EQR-Ansatz)	
57 SSt + 6 Schulpraktikum + 10 FF für DP -- ECTS 4 Semester	II. Diplomprüfung								Kriterien	SSt
	scht./mdl. (2 komm) DP	scht./mdl. (2 komm) DP	LVP	LVP	s./m (1 komm) DP	s./m (1 komm) DP	s./m (Teil) DP	LVP	4) Prüfung	
	Diplomarbeit									DA
	Wipäd-Anteil				BW-Anteil		Ergänzung-Anteil		1a) Inhalt	
	Wirtschaftspädagogik (mit Methodik der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer)	Allgemeine Pädagogik und Psychologie	Schulpädagogisches Praktikum	Allgemeine BWL – Teil B Didaktischer Teil	Allgemeine BWL – Teil A Fachwissenschaftlicher Teil	Spezielle Betriebswirtschaftslehre	Grundzüge der VW - Theorie, Politik und Finanzwissenschaft	Freifächer LV für DP (WP, ABWL, Sp, BWL)	1b) Fächer (Bezeichnung)	
	16 SSt.	8 SSt.	6 SSt.	3 SSt.	12 SSt.	12 SSt.	6 SSt.	(10) SSt.	2) Umfang	73 (inkl. 10)
	VO 7	VO 6	VO -	VO -	VO 8	VO 8	VO 4	VO (4)		VO 37 (inkl. 4)
	PI7	PI2	PI6	PI3	PI4	PI2	PI2	PI(6)	3) Kompetenz	PI 32 (inkl. 6)
	SE 2					SE 2				SE 4

Abb. 3: Darstellung der vier Grazer Studienpläne WIPÄD

## 5 Ergebnisse der Untersuchung über die vier Grazer Studienpläne WIPÄD

Um die Vergleichbarkeit herzustellen, werden für die Lehrveranstaltungsanalysen die vier Kriterien, die vom EQR/NQR-Ansatz abgeleitet wurden, verwendet:

**Das erste Kriterium** der Vergleichbarkeit **Inhalt** mündet in einem Raster, der alle Fächer des Studiums WIPÄD als Gesamtumfang umfasst und in folgende Themenfelder bzw. Fachbereiche (Anteile) eingeteilt wird:

- Der WIPÄD-Anteil** umfasst im Wesentlichen die Bereiche WIPÄD, EW und Schulpraktikum.
- Der BW-Anteil** umfasst im Wesentlichen alle Einführungs-, Grundlagen- und allgemeinen wie speziellen Bereiche der Betriebswirtschaft (BW).
- Der Ergänzungs-Anteil** umfasst alle anderen Bereiche wie Volkswirtschaft, Recht, Soziologie, Mathematik bis zu den freien Wahlfächern.

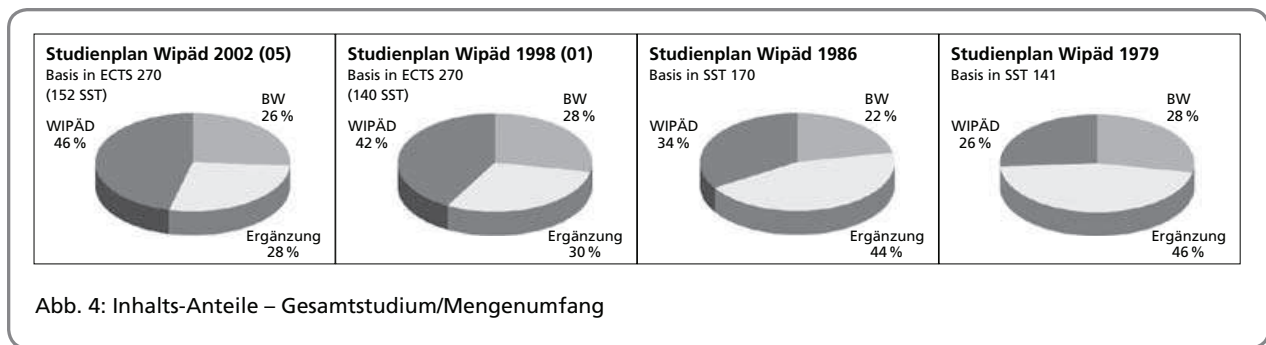
Dieser **inhaltliche Raster** wird als Basis für die Untersuchung verwendet und den drei weiteren Kriterien der Vergleichbarkeit gegenübergestellt.

Die folgenden drei Abschnitte umfassen jeweils die genaue Beschreibung der Kriterien, die tabellarischen Ergebnisse und das Gesamtergebnis der Untersuchung, die die Entwicklung der vier Studienpläne WIPÄD, die über 30 Jahre stattgefunden hat, darstellen.

### 5.1 Vergleich Inhalt und Umfang der Lehre

**Das zweite Kriterium** der Vergleichbarkeit **Umfang** umfasst die Dauer der LV des jeweiligen Inhaltsbereiches. Alle vier Studienpläne WIPÄD enthalten Angaben in Form von Semesterwochenstunden (SSt) je LV für den Umfang/Dauer der LV. Durch den Bologna-Prozess eingeführt, enthalten die Studienpläne WIPÄD 02/05 und 98/01 als Angabe zusätzlich den Aufwand der Studierenden für LV in Form von ECTS-Punkten.

Für diesen **umfangmäßigen Raster** werden weiters die Umfänge der LV in Prozenten zum jeweiligen Gesamtumfang berechnet, um quantitativ Schwerpunktsetzungen bzw. Trends zu erkennen.



Gesamt betrachtend ist anzumerken, dass die Studienrichtung WIPÄD sich stetig zu einem eigenständigeren Studium mit dem Integrationsfach WIPÄD entwickelt hat, da sich der WIPÄD-Anteil fast verdoppelte (26 % auf 46 %). Der BW-Anteil war gleich bleibend (ca. 26 %) hoch und somit blieb die Polyvalenz des Studiums WIPÄD mit dem zweiten Berufsfeld Wirtschaft immer erhalten. Die Ergänzungsfächer haben abgenommen bzw. wurden integriert (46 % auf 28 %), was mit der Differenzierung und zunehmenden Vielfalt der Studien in Österreich zu begründen ist.

## 5.2 Vergleich Inhalt und Kompetenzfelder durch die Lehre (Methodik u. a.)

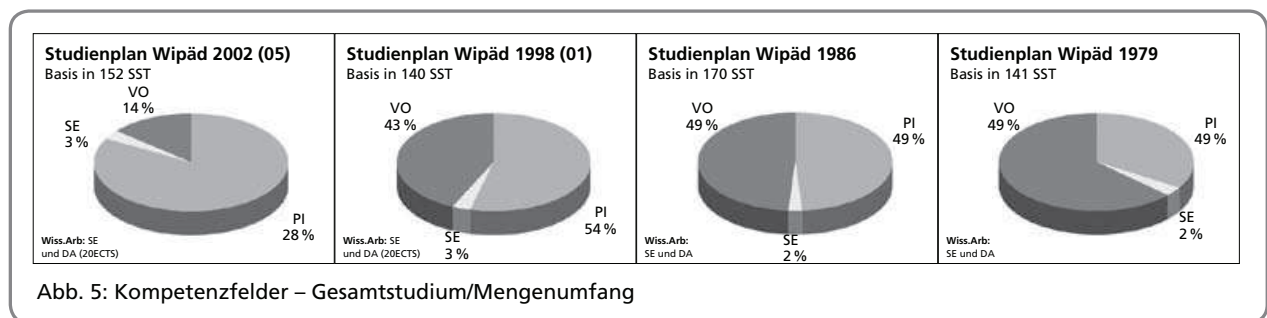
Das dritte Kriterium der Vergleichbarkeit Kompetenz geht von der Kompetenzbildung aus und soll zeigen, inwieweit Studierende kompetent (Inhalt, Handlungsniveau und Level) qualifiziert werden. Um die Kompetenzbildung bzw. den Erwerb der Problemlösungskompetenz in den Fachbereichen erkennbar zu machen, muss der Inhalt durch thematische Indikatoren, das Handlungsniveau durch Kenntnis, Anwendung und Reflexion, sowie der Level durch Methoden-, Instrumenten-, Kontext- oder Schlüsselqualifikations-Beschreibungen fixiert werden. Die methodische Beschreibung der LV, die zu obiger Kompetenz (Handlungsniveau bzw. Level) führen soll, kann den LV-Typen und deren Beschreibungen in den Studienplänen WIPÄD und ab 2002 dem Satzungsteil des Studienrechts der Uni-Graz (vgl. Materialien zum Studienrecht 2008, S. 43ff.) entnommen werden. Die Vielfalt der LV-Typen bzw. Leistungen wird in drei wesentliche Hauptgruppen, die wie folgt beschrieben werden, zusammengefasst:

- a) **Vorlesung (VO):** Sie vermitteln Inhalte wie Kenntnisse, Methoden und Instrumente der Fächer. Die Lehrenden tragen wissenschaftsorientiert vor. Die Studierenden bauen vorwiegend Wissens-Kompetenz in Form von Denkstrukturen (Inhalt und Kenntnisse) auf. Es besteht keine Anwesenheitspflicht, d. h., es kann die Bildung auch durch ein Literaturstudium erfolgen und die Lehre ist von der Prüfung organisatorisch getrennt (drei Prüfungstermine) (vgl. Materialien zum Studienrecht 2008, S. 44 und 57).
- b) **Prüfungsimmanente LV (PI):** Sie vermitteln vorwiegend die Anwendung der Inhalte des Faches und beachten den Gesamtlevel der Bildung (Kompetenz). Die Lehrenden aktivieren die Studierenden durch Erfahrungs- und Anwendungsorientierung auf Wissenschaftsbasis des Faches. Die Studierenden bauen vorwiegend Handlungskompetenz in Form von Anwendung auf, wobei die Inhalte mit Methoden, Instrumenten, Kontexten und SQ verbunden werden. Es besteht Anwesenheitspflicht, da nur im Trainingsverbund diese Zielsetzungen erreicht werden können und die Lehre ist mit der Prüfung immanent verbunden (d. h. keine alleinige Feststellungsmaßnahme) (vgl. Materialien zum Studienrecht 2008, S. 43 und 57).
- c) **Wissenschaftliches Arbeiten (Wiss. Arb.):** Die Fähigkeit wird im jeweiligen Themenfeld (Inhalt, Fachbereich) wie folgt erreicht:

1. Seminar (SE): Es kommt hier zum Qualifikationsprozess und zur Kompetenzentwicklung des wissenschaftlichen Arbeitens im Inhaltsverbund (vgl. Materialien zum Studienrecht 2008, S.44).

2. Diplomarbeit (DA): Durch das Verfassen einer DA kommt es zum Abschluss eines Qualifikationsergebnisses und zur Kompetenzsicherung, da die DA öffentlich zugänglich gemacht wird (vgl. Materialien zum Studienrecht 2008, S.64ff.).

Diese **Kompetenzfelder** bzw. dieser **methodische Raster** werden als Untersuchungsdesign über alle vier Studienpläne WIPÄD gelegt, um Trends der Kompetenzbildung, die methodisch und umfangmäßig begründet sind, zu erkennen.



**Gesamt betrachtend** ist anzumerken, dass der Vorlesungsanteil stetig abgenommen hat und auf ca. ein Viertel reduziert wurde (63 % auf 14 %). Die **Handlungskompetenz** wurde methodisch begründet **wesentlich erweitert**, da der PI-Anteil von 34 % auf 83 % gestiegen ist. Deshalb kann jetzt von einer **starken Kompetenzbildung** gesprochen werden. Das wissenschaftliche Arbeiten ist anteilmäßig immer stabil, nämlich im Sinne eines SE-Anteils von 3 % und des Verfassens einer DA als einem akademischen Grundsatz.

### 5.3 Vergleich Inhalt und Prüfungen in der Lehre

Das **vierte Kriterium** der Vergleichbarkeit **Prüfung** wird in das Untersuchungsdesign aufgenommen, da in den Studienplänen WIPÄD nicht nur die LV-Inputvariablen wie Ziele (Inhalte) und Methoden (Dauer und Methodik), sondern auch die LV-Outputvariablen (Prüfungsarten) in der jeweiligen Prüfungsordnung festgelegt sind. Diese Festlegung des Outgoing-Verfahrens ist auch nach dem EQR/NQR zunehmend von Bedeutung. Neben den unterschiedlichen Prüfungsarten sind für diese Untersuchung vor allem die verschiedenen Prüfungsformen, wie die schriftliche und mündliche Prüfung, Handlungsbeobachtung sowie schriftliche Arbeit, von Bedeutung, da die Auswahl einer Prüfungsform, den Verbund einer analytischen, fachspezifischen Kompetenz (Inhalt) mit einer konkreten weiteren Kompetenz (Methoden, Instrumente, Kontexte und SQ) zu überprüfen, zum Ziel hat. Die Prüfungsformen sind grundsätzlich für alle Prüfungsarten, in dieser Untersuchung hauptsächlich für die Lehrveranstaltungsprüfungen (LVP) des StPl.WP 02/05, relevant.

Dieser **Prüfungs-Raster<sup>2</sup>** wird als Untersuchungsdesign aufgenommen, da nicht nur die Qualifikationskriterien, sondern auch die Kompetenzmessung als Hinweis der Schwerpunktsetzung bzw. Trendentwicklung pro inhaltlichen Rasterbereich untersucht werden soll.

<sup>2</sup> Zu den Beschreibungen der wesentlichen Prüfungsarten und -formen aller vier Studienpläne WIPÄD, hinsichtlich der Zielsetzung der Prüfung und deren methodischen Umsetzung, sowie zu den Detailergebnissen und zu der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse bzw. Zahlen des Prüfungs-Rasters vgl. Seebacher 2008, S.6f. und 11ff.



**Gesamt betrachtend** ist anzumerken, dass die **Hauptfächer** des Studiums WIPÄD (WIPÄD, BW und EW) immer gleich bleibend **sehr stark bis stark geprüft** werden. Der letzte Studienplan WIPÄD 02/05 umfasst nur LVP, was eine konsequente Folgeentwicklung der Umgestaltung im Kompetenzbereich (d.h. im Methodik- respektive im LV-Typen-Bereich [von VO zu PI-LV]) darstellt. Zusätzlich hat sich dadurch die Anzahl der Prüfungen erheblich erhöht. Nur im ersten und ältesten StPl.WP 79 wurden nur Ergänzungsfächer im ersten Studienabschnitt zur Diplomprüfung geprüft. Ab dem 2ten StPl.WP 86 gibt es jedoch für die Hauptfächer, die nun im ersten und zweiten Studienabschnitt geprüft werden, eine integrative und somit **vernetzende, konsekutive Prüfungsstruktur bzw. Bildungsstruktur**.

## **6 Resümee als Entwicklungstrends der vier Grazer Studienpläne WIPÄD aus Sicht des EQR**

Als **Ergebnis** dieser Arbeit werden im Folgenden die Entwicklungstrends aus EQR/NQR-Sicht der Grazer Studienpläne WIPÄD im Rückblick der letzten 30 Jahre dargestellt:

1. **Im Inhaltsbereich** kam es zu stark veränderten Umfängen pro Inhaltsbereich. Der Bereich WIPÄD hat sich als Integrationsfach etabliert, sodass verstärkt von einem eigenständigen Studium gesprochen werden kann. Der Bereich BW ist gleich geblieben, deshalb blieb die Polyvalenz (Lehramt und Wirtschaft) immer erhalten. Der Ergänzungsbereich wie Recht u. a. wurde reduziert bzw. integriert, sodass das Studium WIPÄD sich nach dem Prinzip eigenständiges Studium entwickelt hat.
2. **In der Kompetenzbildung** kam es zu sehr starken Veränderungen. Es gab eine große Umschichtung innerhalb der LV-Typen, nämlich von der VO zu den PI-LV. Dadurch kommt es zu einer wesentlich stärkeren Vernetzung zwischen Theorie und Kompetenzen wie Methoden, Instrumenten, Kontexten und SQ auf Anwendungsniveau. Es kommt verstärkt zur Weiterentwicklung von reinen Denkhaltungen zum Denken und Handeln (Handlungsniveau). Die Kompetenz des wissenschaftlichen Arbeitens bleibt im Umfang stabil.
3. **Im Bereich der Prüfungsordnung** kam es ebenso und auch konsequenterweise zu starken Veränderungen. Durch die Abschaffung der großen Prüfungen (FP/DP) und durch die Einführung vieler kleiner Prüfungen (LVP) kam es zur Umwandlung vom Zeitpunkt- zum Zeitraum- Prüfungsverfahren. Durch die Einführung von vielen verschiedenen Prüfungsformen wird die Kenntnis des Inhalts, d.h. die Theorie in verschiedenen Kombinationen mit Methoden, Instrumenten, Kontexten und SQ, durch schriftliche, mündliche und Beobachtungs-Formen überprüft. Dies ist eine folgerichtige Konsequenz der LV-Typenänderung, wodurch sich die Methodik und somit die Kompetenzbildung verändert hat.

Das **endgültige Fazit** könnte daher lauten: Die Kompetenzbildung, eine wesentliche WIPÄD-Betrachtung der Bildung, entspricht der Entwicklung der Grazer Studienpläne WIPÄD der letzten 30 Jahre und somit der Entwicklung des Europäischen Bildungsraumes, insbesondere des EQR/NQR zur beruflichen Bildung.

Nach dem Rückblick auf das Studium WIPÄD der letzten 30 Jahre, die ca. im Zehn-Jahres-Rhythmus **Aufbau, Entwicklung und Umbau des Diplomstudiums WIPÄD** brachten, könnte zum Ausblick auf die nächsten zehn Jahre angemerkt werden, dass dem EQR entsprechend, die **Professionalisierung durch das Masterstudium WIPÄD**, das mit 1. Oktober 2009 beginnt, folgt. Der Hauptfokus, um führungsorientierte, verhaltensorientierte und breit komplex betriebswirtschaftlich denkende Absolvent/innen wissenschaftlich vorzubilden, richtet sich dabei auf:

**Das Individuum in Organisationen!**

## Literatur

- BM:UKK (2008): *Wirtschaft und Recht*, 13. Schulstufe, Bildungsstandards in der Berufsbildung, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Sektion II: Berufsbildendes Schulwesen (Hrsg.). 3. Auflage. Wien.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2009): *Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR)*. Online: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44_de.htm) (01.08.2009).
- EUROPÄISCHE PARLAMENT UND RAT (2008): *Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Rates von 23. April 2008 zur Errichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen*. In: *Amtsblatt der Europäischen Union*, 2008/C 111/01, Ausgegeben am 06.05.2008.
- INSTITUT FÜR DIDAKTIK DER MATHEMATIK (2007): *Standards für die mathematischen Fähigkeiten österreichischer Schülerinnen und Schüler am Ende der 8. Schulstufe*. Online: [http://www.bifie.at/sites/default/files/publikationen/2007-05-09\\_BIST-M8.pdf](http://www.bifie.at/sites/default/files/publikationen/2007-05-09_BIST-M8.pdf) (01.08.2009).
- MANDL, G. (1983): *Wirtschaftspädagogik an der Universität Graz*. In: SCHNEIDER, W. (Hrsg.): *Wirtschaftspädagogik in Österreich*. Wien, S. 195 – 202.
- MATERIALIEN ZUM STUDIENRECHT (2008): *Materialien zum Studienrecht – Teil II UG 2002, Satzungsteil Studienrecht, AVG (Auszüge), Senatsgeschäftsordnung*. In: ORTNER, F./ POLASCHEK, M. (Hrsg.), *Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Universität Graz*.
- SEEBACHER, W. (2008): *Die Stellung der Fachdidaktik innerhalb der Wirtschaftspädagogik (aus Sicht des Grazer WIPÄD-Studiums)*. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe Spezial 3*. Online: [www.bwpat.de/ATspezial/seebacher\\_atspezial.pdf](http://www.bwpat.de/ATspezial/seebacher_atspezial.pdf) (01.08.2009).
- STPL.WP (1979): *Studienplan für die Studienrichtung Wirtschaftspädagogik*. In: *Beiheft zum Verzeichnis der Lehrveranstaltungen an der Karl-Franzens-Universität Graz*. *Mitteilungsblatt der Karl-Franzens-Universität vom 30.09.1979 Graz*.
- STPL.WP (1986): *Studienplan für die Studienrichtung Wirtschaftspädagogik*. In: *Beiheft zum Verzeichnis der Lehrveranstaltungen an der Karl-Franzens-Universität Graz*. *Mitteilungsblatt der Karl-Franzens-Universität Graz, Nr. 20.b, Ausgegeben am 29.07.1986 Graz*.
- STPL.WP (1998): *Studienplan für das Diplomstudium Wirtschaftspädagogik der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz gemäß Universitäts-Studiengesetz*. *Mitteilungsblatt der Karl-Franzens-Universität Graz, 32. Sondernummer, 24.d Stück, Ausgegeben am 16.09.1998 Graz*.
- STPL.WP (2002/2005): *Studienplan für das Diplomstudium Wirtschaftspädagogik an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz*. *Mitteilungsblatt der Karl-Franzens-Universität Graz, 53. Sondernummer, 21.f Stück, Ausgegeben am 03.08.2005 Graz*.